

Heimleiter: Keine sexuelle Nötigung

Verfahren eingestellt

Göttingen (nie). Die Vorwürfe gegen den inzwischen fristlos gekündigten Leiter eines Göttinger Seniorenheims wegen sexueller Belästigung ziehen keine strafrechtlichen Folgen nach sich. Die Staatsanwaltschaft Göttingen hat ihr Ermittlungsverfahren wegen sexueller Nötigung mangels hinreichenden Tatverdachts eingestellt. Das bestätigte am Donnerstag der Sprecher der Strafverfolgungsbehörde, Hans-Hugo Heimgärtner.

Die angezeigten Vorfälle von sexueller Belästigung lägen unterhalb der Grenze zur Strafbarkeit, sagte er. Sexuelle Nötigung liegt dann vor, wenn jemand mit Gewalt, durch Drohungen oder durch Ausnutzung einer Lage, in der das Opfer der Einwirkung des Täters schutzlos ausgeliefert ist, eine andere Person dazu nötigt, sexuelle Handlungen an sich zu dulden oder an dem Täter vorzunehmen.

Kündigung vor Arbeitsgericht

Der ehemalige Seniorenheimleiter soll insbesondere junge Praktikantinnen belästigt haben. Die Stadt Göttingen hatte den leitenden Mitarbeiter nach Bekanntwerden der Vorwürfe zunächst suspendiert. Nachdem eine Untersuchungskommission zu dem Schluss gekommen war, dass die Vorwürfe zutreffend seien, bekam er die fristlose Kündigung. Dagegen hat er vor dem Arbeitsgericht Göttingen geklagt. Da eine Güteverhandlung keine Einigung erbrachte, wird sich das Arbeitsgericht demnächst erneut mit dem Fall beschäftigen. Die Verhandlung soll im November stattfinden.

Der frühere Altenheim-Leiter war bis vor kurzem auch kommunalpolitisch tätig, unter anderem als Mitglied der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Seesen. Nach Bekanntwerden der Vorwürfe hatte er seine Ämter vorläufig ruhen lassen.

Stapel-Technik 9

Northeim. Sephanie Knapphorst ist Weltmeisterin im Becherstapeln – dank richtiger Technik.

Lok-Technik 10

Kassel. Industrie- und Familiengeschichte und viel Technik präsentiert das Henschel Museum.

Hochwasser: Sporthaus zerstört, A 7 gesperrt

Starker Regen setzt Teile der Region unter Wasser / Rund 100 Einsätze für Feuerwehren



Waake: Das Wasser steht bis zu einem Meter hoch auf den Straßen

Rampfel

Hochwasseralarm: vollgelaufene Geschäfte und Keller, Autos und Straßen unter Wasser, ein komplett überflutetes Sporthaus. Starker Regen hat gestern in Waake, Hann. Münden und Göttingens Westen rund 100 Feuerwehreinätze verursacht. Wenige Kilometer weiter fiel so gut wie kein Regen.

Vom Sporthaus des SV Groß Ellershausen/Hetjershausen ist nur noch ein kleines Stück des Giebels zu sehen. Der Rest versinkt in meterhoher brauner Brühe. Die Fluten, die durch das Elsbachtal strömen, sind breiter als die Leine. „Sind wir versichert?“, fragen sich die Sportler, die mit anderen besorgten Bürgern kopfschüttelnd am Straßenrand stehen. „So etwas haben wir noch nie erlebt“, sagt der Ehrenvorsitzende Peter Meyer, der sich noch an ein Hochwasser im Jahr 1964 erinnert.

Die schlammigen Fluten, die durch das Tal strömen, treffen auch Teile des Kaufparks. Die Geschäfte des südlichen

Geländes laufen voll, der Parkplatz sieht aus wie eine Talsperre. Wer aus der Stadt zum Kaufpark fahren will, muss allerdings gute Nerven haben. Stau. Grund: Die A 7 ist in Höhe Elliehausen geflutet, die Fahrbahn muss voll gesperrt werden. Erst gegen 19.30 Uhr gibt die Polizei eine Fahrbahn wieder frei, der Verkehr staut sich bis zu 18 Kilometer lang. Die Göttinger Straßen: Verstopft.

Hochwasser auch in Het-



Kaufpark: Schlammflut. CH

tershausen: Gerhard Baumgärtner schöpft mit einem Eimer Wasser aus seinem silbernen Kombi. „Ich konnte das Auto gerade noch aus der Garage holen“, sagt er. In der Garage steht das Wasser einen halben Meter hoch. Auch Baumgärtner sagt: „Ich wohne hier seit 28 Jahren, so etwas gab es noch nie.“

Der Deutsche Wetterdienst hat seine Warte in Geismar. Wieviel Regen ist bei dem Schauer gegen 15 Uhr gefallen? „Nur 0,1 Liter“, sagt Harald Frischatzky vom DWD. Die Gewitter entluden sich also offenbar sehr lokal.

Auch über Waake bringt das Gewitter jede Menge Regen. Auch dort kämpfen Feuerwehren und Einwohner gegen überflutete Straßen, vollgelaufene Keller und Schlamm.

Allein im Stadtgebiet Göttingen – vor allem in Grono und den westlichen Dörfern – rücken Feuerwehren und THW zu 60 Einsätzen aus, im Landkreis sind es 60. Die Arbeiten laufen bis in den späten Abend.

Britta Bielefeld



Groß Ellershausen: Das Sporthaus ist geflutet.

Heller



Hetjershausen: Gerhard Baumgärtner schöpft Wasser. PH



Hetjershausen: Mit Kisten und Kästen gegen das Wasser. PH



Kaufpark: Carmen Schmidt geht barfuß zum Auto. CH

CH

Kinder finden Granate im Wald

Herberhausen (be). Einen brisanten Fund haben spielende Kinder bereits am Dienstag im Wald in der Verlängerung der Straße Im Kromborn gemacht – eine Panzerfaustgranate. Eltern haben gestern die Polizei darüber informiert, woraufhin der Fundort abgesichert und die Granate vom Kampfmittelbeseitigungsdienst sichergestellt wurde. Vermutlich handelt es sich um eine Panzerfaustgranate aus dem Zweiten Weltkrieg.

Göttingen (ic/hein). Die Sparkassen Münden und Göttingen sind auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft: Nach Ansicht des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes gibt es für eine Fusion der beiden Geldinstitute keine Alternative. Der Verwaltungsrat der Göttinger Sparkasse hatte am Mittwoch beschlossen, eine Fusion „unter Berücksichtigung der Interessen der Sparkasse Göttingen“ zu prüfen (Tageblatt berichtete).

Doch der Weg dürfte noch mit zahlreichen ungelösten Fragen gepflastert sein. Da ist zum einen die nach den Anteilen einer künftig gemeinsamen Sparkasse. Bisher besaßen Landkreis und Stadt jeweils 50 Prozent an der größeren und

Fusion: Es geht um Anteile und Posten

Zwei Sparkassen auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft

finanzstärkeren Sparkasse Göttingen, Landkreis und Stadt Münden jeweils 50 Prozent an der SSK Münden. Die Stadt, die ja einen finanzschwächeren Partner übernimmt und damit stärkt, geht selbstverständlich davon aus, dass ihr auch künftig 50 Prozent gehören werden. Für den Landkreis würde dies bedeuten, künftig seine 50 Prozent in irgendeiner Form mit der Stadt Münden zu teilen.

Dies alles wiederum hat Auswirkungen auf die Besetzung von Posten. Die früher gerne gewählte Lösung von zwei Vorstandssprechern ist nach

aktuellem Sparkassenrecht nicht mehr möglich. Dann gibt es noch die Frage des künftigen Verwaltungsrates, der die beiden bisherigen ablöst. Auch hier ist das Sparkassengesetz ganz klar: Der Verwaltungsrat darf maximal 18 Mitglieder haben – so viel wie jetzt schon in Göttingen. Eine Erweiterung zugunsten von Mitgliedern aus dem elfköpfigen Mündener Gremium ist somit nicht möglich. Ob man – unter Berücksichtigung dieser Vorgabe – nun den Verwaltungsrat mitten in der Wahlperiode neu besetzen kann oder ob man bis zur

nächsten Kommunalwahl warten muss, weiß Birgit Diers, Sprecherin des niedersächsischen Finanzministeriums: Bis zur konstituierenden Sitzung für die fusionierten Geldinstitute hat der Verwaltungsrat der stärkeren, übernehmenden Sparkasse die Aufsichtsfunktion inne. Wer im neuen Verwaltungsrat sitzt, werde durch die Fusionsvereinbarung bestimmt. Zudem müsse für die fusionierten Institute, die derzeit beide von einem eigenen Zweckverband getragen werden, ein neuer Zweckverband als Träger gegründet werden.

Das Ministerium, erläutert Diers weiter, muss der Fusionsvereinbarung nur insoweit zustimmen, als die Übereinkunft das sparkassenrechtliche Bestimmungen berührt. Alles andere sei Sache der Fusionsparteien und des (neuen) Trägers.

Ungeklärte Fragen

Jedoch bleiben einige Fragen ungeklärt: Wie ist der neue Name der fusionierten Kasse, wo landen die örtlichen Arbeitsplätze (inclusive derer der Führungskräfte aus Münden)? Nicht zuletzt: Wie werden künftig die Gelder verteilt, die die Sparkasse für gemeinnützige Zwecke an die beteiligten Kommunen ausschüttet? Es bleibt spannend.